Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

NEUES DEUTSCHLAND

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

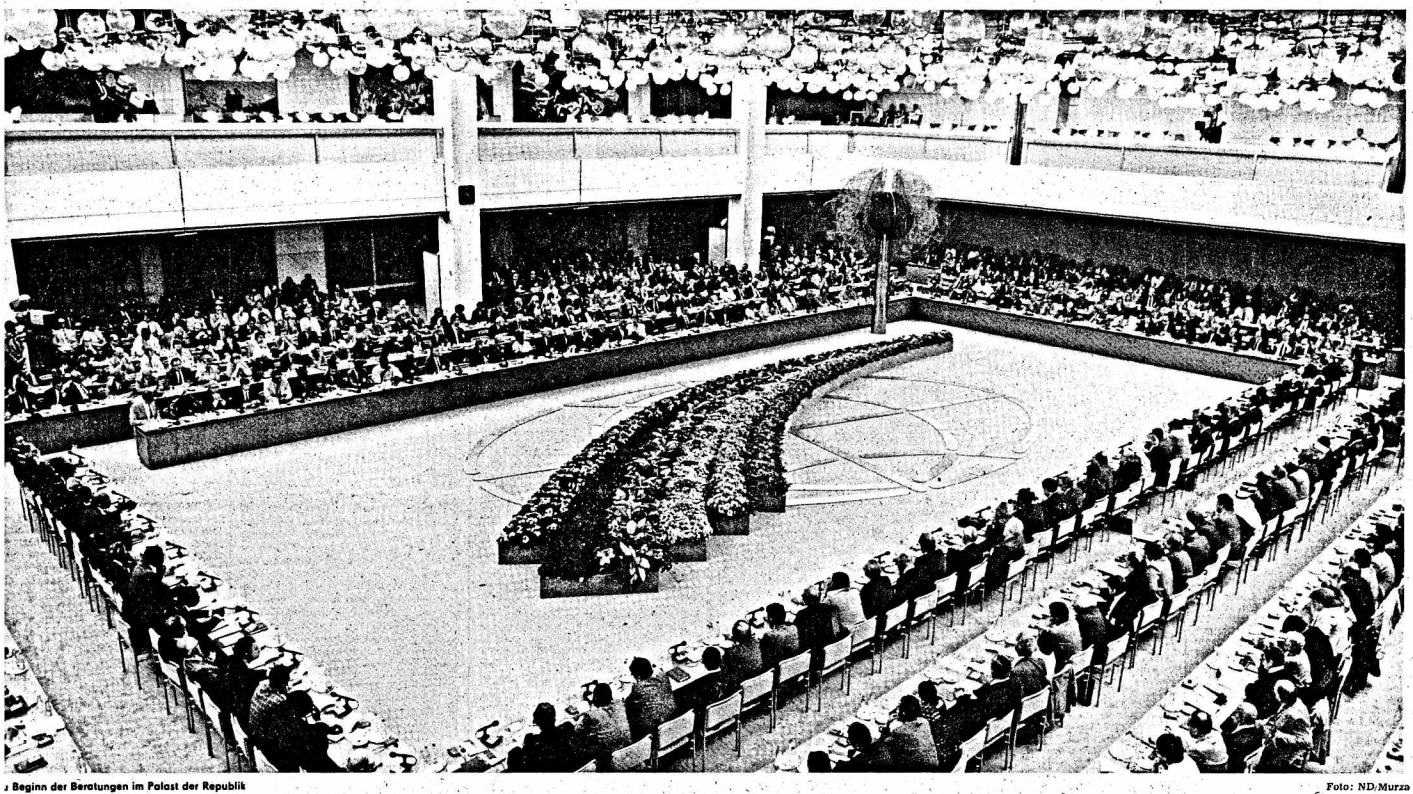
Dienstag, 21. Juni 1988
43. Jahrgang / Nr. 145
B-Ausgabe
Einzelpreis 15 Pf

Redaktion und Verlag: Franz-Mehring-Platz 1, Berlin, 1017, Telefon: 5 83 10 (Sammelnummer). Abonnementspreis monatlich 3,50 Mark. ISSN 0323-4940

Durch Dialog und Zusammenarbeit über Trennendes hinweg den Frieden sichern

Internationales Treffen für kernwaffenfreie Zonen mit 1034 Teilnehmern aus 113 Ländern begann in Berlin

Erster Beratungstag im Palast der Republik / Erich Honecker hieß in seiner Eröffnungsrede die Repräsentanten von Staaten, Parteien sowie Organisationen herzlich willkommen / 19 ausländische Gäste sprachen / Am Abend festliches Konzert im Schauspielhaus am Platz der Akademie



Beginn der Beratungen im Palast der Republik

Foto: ND/Murza

Berlin (ND). Das Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen hat am Montag um 10 Uhr im Palast der Republik in Berlin begonnen. Der freimütige Meinungs- und Erfahrungsaustausch über diese wesentliche Frage unserer Zeit vereint 1034 Repräsentanten von Staaten, Regierungen, Parlamenten, Parteien, Abgesandte von Organisationen und Bewegungen aus 113 Ländern.

86 Staaten haben offizielle Vertreter entsandt. Insgesamt nehmen 178 staatliche Abgesandte teil. Weiterhin sind 92 Vertreter von Parlamenten und 225 von Parteien anwesend. 18 Teilnehmer repräsentieren nationale und internationale gesellschaftliche Organisationen, eff die UNO und andere zwischenstaatliche Organisationen. Anwesend sind auch zahlreiche namhafte Vertreter des internationalen geistigen Lebens.

Der Vorsitzende des Staatsrates der DDR und Generalsekretär des ZK der SED, Erich Honecker, hieß die Teilnehmer am Treffen herzlich willkommen. „Was uns zusammengeführt hat", erklärte er in seiner Rede zur Eröffnung, „ist das Bewußtsein unserer Verantwortung für den Frieden, die Sorge um das Wohl der Menschen, die Bereitschaft zum Dialog und zur Zusammenarbeit über Trennendes hinweg."

Kernwaffenfreie und Friedenszonen betrachten wir als wichtige Etappe auf dem Wege zur Festigung von Frieden und Sicherheit, betonte Erich Honecker. Ein kernwaffenfreier Korridor könne unter den gegebenen Umständen ein entscheidendes Bindeglied zu weiterführenden Schritten der nuklearen Abrüstung, zu ihrer Ausdehnung auf die bisher noch nicht verhandelten taktischen Kernwaffen sowie zur Reduzierung der konventionellen Streitkräfte und Rüstungen werden.

Erich Honecker verwies auf die Bereitschaft der UdSSR, ihre Kernwaffen aus einem zu bildenden Korridor abzuziehen sowie dessen kernwaffenfreien Status zu respektieren und zu garantieren. Die DDR würde die Einrichtung von Mechanismen der friedlichen Krisenregulierung und Verhinderung militärischer Zwischenfälle in Mitteleuropa begrüßen. Das könnte zum Beispiel ein „heißer Draht" zwischen Prag, Berlin und Bonn sein.

Auf dem Marx-Engels-Platz wehen die Fahnen der auf dem Forum vertretenen Länder. Im Foyer des Palastes, inmitten des großen Gevierts von Tischreihen, und quer über den Umrissen des Erdglobus Blumen in den Farben des Regenbogens arrangiert. In dem Saal haben sich Frauen und Männer unterschiedlicher Hautfarbe und Lebenserfahrung, Berufe und Weltanschauungen, gesellschaftlicher Herkunft und politischer Überzeugungen versammelt.

Idealer Ausdruck von gutem Willen und Vernunft

Nach der Eröffnungsrede Erich Honeckers dankt Tagungsvorsitzender Hermann Axen, Vorsitzender des Außenpolitischen Ausschusses der Volkskammer der DDR, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker im Namen der Teilnehmer des Treffens für dessen Ausführungen. Die von Erich Honecker ergriffene Initiative zum Treffen habe weltweit ein außergewöhnlich großes Interesse gefunden, was auch in der alle Erwartungen übertreffenden Teilnahme widerspiegele. Diese sei so groß, daß ein Teil der Gäste aus der DDR und dem Ausland das Treffen im Plenarsaal der Volkskammer auf einem großen Videobildschirm verfolge.

Dann erteilt Hermann Axen **Jan Martenson, persönlicher Beauftragter des Generalsekretärs der UNO und Generaldirektor des UNO-Büros in Genf,** das Wort. Er übermittelt dem Forum eine Botschaft Javier Pérez de Cuéllars.

Der Bürgermeister von Nagasaki, Hitoshi Motoshima, hat im Namen der Einwohner der leidgeprüften Stadt eine Botschaft an das Treffen in Berlin gerichtet, die von **Masuru Tagawa, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung,** übermittelt wird.

Pjotr Demitschew, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, überbringt allen Teilnehmern die besten Wünsche Michail Gorbatschows und verliest die Botschaft des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, die ND in seiner Montagausgabe veröffentlicht hat. Demitschew bezeichnet die Schaffung von kernwaffenfreien Zonen als realen Ausdruck von gutem Willen und Vernunft, eines neuen Herangehens an die Lösung schwierigster internationaler Probleme.

Dann lenkt der **Generalsekretär der Liga der Arabischen Staaten, Chedli Klibi,** die Aufmerksamkeit auf die Gefahren, die den Mittelmeerländern aus der Atomrüstung erwachsen.

Die FDP habe die Einladung zu dem Treffen gerne angenommen, weil sie sich dafür einsetze, alle Dialogebenen zu nutzen, um den Frieden sicherer zu machen, betont **Uwe Ronneburger, Mitglied des Bundesvorstandes und Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der FDP im Deutschen Bundestag der BRD.**

Es sei für ihn eine große Ehre, Ministerpräsident Andreas Papandreou zu vertreten, sagt **Minister Iannis Kapsis, Beauftragter des Ministerpräsidenten der Griechischen Republik.** Als Mitglied der 6-Staaten-Initiative unterstütze Griechenland generell die Schaffung von Zonen der Entspannung und der Abrüstung.

Indien ist der Überzeugung, daß ein dauerhafter Weltfrieden nur auf der Grundlage der Abrüstung und einer gerechten internationalen Ordnung gesichert werden kann, erklärt als nächster Redner **Bhuvanesh Chaturvedi, Beauftragter des Premierministers der Republik Indien, Abgeordneter des Oberhauses und Sekretär der Außenpolitischen Abteilung der Kongreßpartei.**

Beitrag zu System der Sicherheit in Europa

Die Konferenz sei eine große Gelegenheit, Erkenntnisse und Gedanken auszutauschen, unterstreicht **Anker Jörgensen als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Dänemarks, Vorsitzender des nordischen Parlamentarierkomitees für eine kernwaffenfreie Zone.** Der ehemalige dänische Premier entwickelt vor dem Plenum detaillierte Vorstellungen über eine Zone des Friedens in Nordeuropa.

In China verstehe man den starken Wunsch der europäischen Völker sehr gut, den Frieden zu erhalten, erklärt **Zhou Peiyuan, Stellvertretender Vorsitzender der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, Präsident der Gesellschaft des chinesischen Volkes für Frieden und Abrüstung.** Ausdrücklich hebt er die Rolle der DDR hervor, die unter Führung der SED und des Genossen Erich Honecker zahlreiche Abrüstungsinitiativen ergriffen hat, um zu verhindern, daß von deutschem Boden erneut ein Krieg ausgeht.

Welche Motive und Ziele dem von der gemeinsamen Arbeitsgruppe von SPD und SED ausgearbeiteten Korridor-Vorschlag zugrunde liegen, erläutert der **Leiter der SPD-Delegation und Mitglied des Parteipräsidiums, Vorsitzender des Unterausschusses für Abrüstung und Rüstungskontrolle im Bundestag, Egon Bahr.** Er setzt sich ausführlich mit den dagegen erhobenen Einwänden auseinander.

Vom australischen Kontinent ist **Senator Bruce Childs, Mitglied des Ausschusses für Außenpolitik, Verteidigung und Handel,** nach Berlin gekommen. Er skizziert in seiner Ansprache den Weg zum 1986 in Kraft getretenen Vertrag von Rarotonga für eine nuklearfreie Zone im südpazifischen Raum.

Der **Exekutivdirektor der Bewegung „Internationale Ärzte zur Verhütung eines Nuklearkrieges" (IPPNW), William W. Monning,** bezeichnet Kernwaffen als Instrumente der Völkervernichtung; ihre Existenz sei unter keinen Umständen akzeptabel.

Als Angehöriger der Gruppe „Generale für Frieden und Abrüstung" wird dann der **Direktor des internationalen Zentrums für Friedensförderung in London, Brigadegeneral a. D. Michael Harbottle,** angekündigt. Er gibt seinem Optimismus Ausdruck, daß kernwaffenfreie Zonen als Teilschritt einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines wirksamen Sicherheitssystems in Europa leisten können.

Die Initiative der DDR für das Treffen habe auf allen fünf Kontinenten breiten Widerhall gefunden, erklärte **Dr. Antonio de Stempel Paris, Generalsekretär der Organisation für das Verbot von Kernwaffen in Lateinamerika und der Karibik (OPANAL).**

Die Grußadresse Kim Il Sungs, Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas und Präsident der KDVR, überbringt **Ho Dam, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK.** Darin wird die volle Solidarität mit dem Kampf der Völker für die Errichtung von kern- und chemiewaffenfreien Friedenszonen zum Ausdruck gebracht.

Das Berliner Treffen sei eine einzigartige Gelegenheit, um gemeinsam die Frage von kernwaffenfreien Zonen zu diskutieren, hebt **Edith Ballantyne, Präsident des Sonderkomitees für Abrüstung der Nichtstaatlichen Organisationen und Generalsekretär der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit,** hervor. Derartige Zonen trügen zur Vertrauensbildung zwischen den Nationen bei.

Die Existenz der Menschheit nicht aufs Spiel setzen

Der **Nobelpreisträger für Literatur Prof. Wole Soyinka** aus Nigeria beschreibt in eindrucksvollen Bildern, wie verwundbar heute die Welt sei. Die Existenz der Menschheit dürfe nicht mit einem Knopfdruck beendet werden.

Als **Beauftragter des Präsidenten der Vereinigten Mexikanischen Staaten** wendet sich **Botschafter Jorge Casteneda y Alvarez de la Rosa** an das Forum. Er verweist darauf, daß sein Land seit langem für einen Stopp der Kernwaffenversuche und die Bildung von atomwaffenfreien Zonen eintritt.

Karl Keitsch, Vertreter des Generaldirektors der Internationalen Atomenergie-Behörde (IAEA), unterbreitet das Angebot seiner Organisation, die in über zwei Jahrzehnten gewonnenen Erfahrungen auf dem Gebiet der Atomsicherheit auch für die Kontrolle von Abrüstungsverpflichtungen zu nutzen.

Insgesamt haben am ersten Beratungstag 19 ausländische Gäste das Wort ergriffen.

Zu Beginn der Tagung sowie in den Beratungspausen begrüßen zahlreiche Repräsentanten aus aller Welt Erich Honecker. Darunter sind Maxime Gremetz aus Frankreich, Ken Douglas aus Neuseeland, Josef Kempny aus der CSSR, Gordon McLennan aus Großbritannien, Mir Moustafa Salim aus Iran, Großmufti Sheikh Ahmad Kaftarou aus Syrien, Senator Joao Menezes aus Brasilien und Francisco Frutos aus Spanien. William W. Monning von der IPPNW, Brigadegeneral a. D. Michael Harbottle sowie Hassan Sonmonu von der Organisation für Afrikanische Gewerkschaftseinheit (OATUU), Anker Jörgensen sowie Rainer Tichy von der Initiative Handwerker und Mittelständler für den Frieden aus der BRD. Viele dieser Persönlichkeiten hatte Erich Honecker früher bereits in Berlin empfangen oder war mit ihnen im Ausland zusammengetroffen. In freundschaftlicher Atmosphäre wurden dabei erste Eindrücke ausgetauscht. Die Leiterin der kampucheanischen Delegation, Men Sam An, Mitglied des Politbüros und des Sekretariats des ZK der Revolutionären Volkspartei Kampucheas, übergab Erich Honecker eine Botschaft von Generalsekretär Heng Samrin, Vorsitzender des Staatsrates.

In alle Teile der Welt berichtet

Außer Weltagenturen wie TASS, Xinhua, Reuters, AP und AFP sowie Kyodo berichten Korrespondenten von weiteren 130 Nachrichtenagenturen, Fernseh- und Rundfunkanstalten sowie Zeitungen aus mehr als 40 Ländern vom Berliner Treffen. Rundfunk und Fernsehen der DDR berichten in Direktübertragungen ganztägig über den Verlauf der Plenartagung.

Am Montagabend erleben die Teilnehmer des Treffens im Schauspielhaus ein festliches Konzert. Am heutigen Dienstag wird die Aussprache in neun Kommissionen fortgesetzt.

Wortlaute der Reden der Teilnehmer des Treffens auf den Seiten 2 bis 10